



Schlicht spektakulär:
Pinnacle Point.

Die Kombination von Golf und kulinarischem
Genuss im West Cape von Südafrika ist
kaum zu toppen. Die Preise sind unschlagbar
und die Menschen immer fröhlich.

STEFAN WALDVOGEL

WEST CAPE: GOLF, GOURMET UND WEIN



hr müsst auf die Weingüter», wiederholt Hilde. Diesmal noch etwas bestimmter. Die 80-Jährige aus Ostfriesland muss es wissen, zusammen mit ihrem Mann Ekkehard reist sie zum 31. Mal im Land herum. Zuletzt immer mit Basis in Somerset West. Der Ort liegt keine halbe Stunde vom Flughafen Kapstadt entfernt, praktisch neben dem weltbekannten Weingebiet von Stellenbosch und Dutzenden von Golfplätzen. Diesmal bleiben sie elf Wochen, so lang wie noch nie. Aber es gibt noch viel zu entdecken rund um Somerset West. «Sicher 500

Weingüter laden in der Gegend zum Degustieren – die sind so schön, da müsst ihr hin», sagt sie beim Frühstück im Guesthouse Cape Edelweiss in Somerset West bestimmt.

Südafrika ist für Golftouristen ein Traum. Fast alle traditionellen Clubs verfügen über Caddies, die einem die Tasche schleppen und dazu gute Tipps geben. Viele moderne Clubs vermieten Carts mit GPS, und überall sind die Menschen stets gut gelaunt und freundlich. Das gilt für den Caddie-Master, der einem schon vor der Runde die Schläger putzt, und geht bis hin zu den professionellen Startern, die uns genau sagen, ab welchem Tee wir abschlagen sollen.

Fast überall wird parallel vom Abschlag 1 und 10 gespielt, doch längere Wartezeiten entstehen deshalb nicht. Neben den üblichen Erklärungen punkto Spieltempo heisst es immer wieder: «Wichtig ist die Pause nach neun Löchern.» Dies sagt beispielsweise der Starter im Golfclub de Zalze. Viele Südafrikaner trinken bei Halbzeit gern ein Bier, und die meisten bestellen sich im Clubhaus eine warme Mahlzeit. Die Tou-

risten begnügen sich meist mit einem Sandwich, denn gut zehn Minuten später geht das Vergnügen ja weiter.

BESTE KOMBINATION

Das Essen ist nicht bloss während der Runde wichtig. Die Kombination von Golf, kulinarischem Genuss und einheimischem Wein ist kaum zu toppen. Die Golfplätze rund um Somerset West und Stellenbosch gehören nicht zu den spektakulärsten des Landes, für einen gemütlichen Start in die Ferien sind sie aber ideal.

Das gilt speziell für den traditionsreichen Golfclub Stellenbosch mit sehr vielen Bäumen oder für De Zalze, gleich nebeneinander gelegen. Der Platz ist problemlos zu Fuss zu absolvieren und bietet viel Abwechslung sowie ein paar bemerkenswerte Löcher. Ganz speziell ist etwa der Abschlag Nummer 13, denn dort liegen alle Tee-Boxen der Männer mitten im Wasser auf kleinen Inseln. Der Abschlag über die Lagune ist nicht sehr weit, doch landen viele Bälle nicht auf trockenem Grund. Einen echten Härtetest gibt es dann nochmals auf der drittletzten Bahn, wobei das flache Par 3 von den hinteren Boxen gut 220 Meter misst. Wer es einfacher und noch unkomplizierter möchte, spielt beispielsweise die Plätze des «Strand Golfclub» oder «Somerset West», beide vor allem bei den Einheimischen sehr beliebt, deutlich weniger «touristisch» und nochmals entsprechend deutlich günstiger.

Ebenfalls ganz flach ist beispielsweise der Edelclub von Pearl Valley in der Nähe von Franschhoek. Dort hat sich Architekt Jack Nicklaus ausgetobt: Insgesamt 81 Bunker und viel Wasser prägen das Bild des «Florida Style»-Parcours, dazu kommen bekannt pfeil-



Pearl Valley gilt als Edeladresse (Bild links).

Vater und Tochter auf dem Weingut von Ernie Els (Bild rechts).

Vater und Sohn per E-Bike unterwegs auf dem Pearl Valley Platz.



schnelle Greens. Hier spielen wir mit Vater und Sohn aus Pretoria, beide sehr sportliche Golfer und Rugbyspieler. Sie fahren auf dem Elektro-Mountainbike über den Platz, den Bag hinten angeschnallt. Das sieht lustig und speziell aus und hilft den beiden Longhittern gleichzeitig beim Bällesuchen. In Pearl Valley werden unsere Schläger schon nach neun Löchern erstmals geputzt, die Carts sind mit dem eigenen Namen angeschrieben. Wegen der grossen Hitze gibt es Extra-Eis, die Halfway-Verpflegung ist in der Greenfee inbegriffen.

Eine ebenso schöne Fahrt führt uns von Somerset West zum Arabella Resort. Dort wurde zuletzt kräftig investiert, geblieben sind einige spektakuläre und oft fotografierte Löcher an der ruhigen Lagune in der Nähe von Hermanus, vor allem bekannt für das Whale Watching im südafrikanischen Frühling. Bei unserem Besuch blieben vor allem die Bahnen 7 bis 9 und 16 bis 18 im elektronischen Album verewigt, eine Horde von Springböcken sahen wir wenige Tage später auf dem fast schon überfüllt erscheinenden Golfplatz von Devonvale ganz friedlich grasen. Vor Schlangen wird

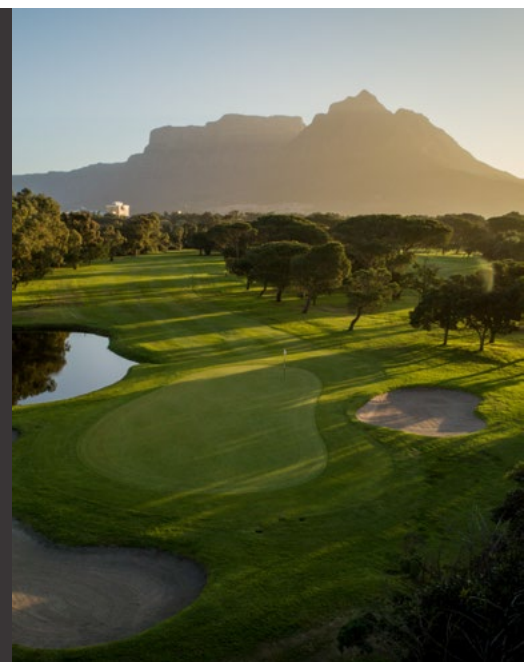


**DAS RUNDUM-
SORGLOS-PAKET
FÜR GOLFFERIEN
IN SÜDAFRIKA**



GOLF BUDDIES
FOR RELAXED GOLFING

info@golfbuddies.co.za
www.golfbuddies.co.za





immer wieder gewarnt in Südafrika. Da lohnt es sich nicht, lange nach Bällen zu suchen, denn diese werden überall zu Billigpreisen angeboten.

Zur Kategorie Edelplätze rund um das Weingebiet Stellenbosch gehört Erinvale. Neun flache sowie neun hügelige Löcher bilden einen abwechslungsreichen Kontrast. Hier empfiehlt sich ein Cart, obwohl man den Sinn erst ab Loch 10 erkennt. Die Aussicht von den Backnine ist fantastisch, das Score zusammenzuhalten dagegen schwierig.

TIPPS ZU TOP-RESTAURANTS UND WEINGÜTERN

«Zum Trost» gibt es danach ganz in der Nähe, im Restaurant «Ocean 8», die besten Sushi – (auch) dank des schwachen Rands zu Preisen, die man sich hierzulande kaum vorstellen kann. Der Chenin Blanc vom Weingut de Zalze kostet hier 7.50 Franken – natürlich die Flasche und nicht das Glas. Dabei ist es bei den Südafrikanern durchaus üblich, mit einer oder zwei Flaschen unter dem Arm ins Restaurant zu gehen. Das Zapfengeld von 45 Rand entspricht etwa 2.50 Franken.

Die Top-Restaurants im Land sind nicht mehr – wie vor Corona – ein Jahr und mehr im Voraus praktisch ausgebucht. Das gilt beispielsweise auch für das traditionsreiche «Rust en Vrede», einen der kulinarischen Höhepunkte, oder das neu eröffnete «Dusk» direkt in Stellenbosch.

Von der einfachen Unterkunft bis hin zum Leading Hotel of the World – Südafrika bietet auch punkto Übernachten eine sehr breite Auswahl. Am gemütlichsten und interessantesten sind in aller Regel die

unzähligen Bed&Breakfast-Angebote. Der Luzerner Stefan Forster und seine Frau Diana Rock sind selber begeisterte Golfer. Sie kennen das Land von vielen Reisen her und bieten in ihrem Guesthouse Cape Edelweiss, sehr schön auf dem Hügelzug des Helderbergs mit Blick auf den Ozean gelegen, einen sehr persönlichen Service. Neben dem feinen Frühstück erhält man auch alle Tee-Times sowie Tipps für Restaurants, Ausflüge und vieles mehr. Zusammen mit ihren Gästen besucht das Duo auch weniger bekannte Weingüter, etwa das des gebürtigen Baslers Luca Bein, der ausserhalb von Stellenbosch ausschliesslich Merlot anbaut, dies aber auf höchstem Niveau. Deutlich mehr Betrieb herrscht natürlich bei «Ernie Els Wine», hier können die Gäste von der Restaurant-Terrasse aus auf ein kleines Green chippen. Dies wird bei unserem Besuch von Klein und Gross rege genutzt.

BESTES GOLF RUND UM GEORGE

Nach ausgiebigem Schlemmen und Weindegustationen sowie dem Besuch des imposanten Skulpturen-parks von Dylan Lewis stehen in den folgenden Tagen die golferischen Highlights im Fokus. Hier hat sich George an der Garden Route als Zentrum etabliert. Die Stadt selber ist deutlich weniger reizvoll als Stellenbosch, doch in und um George herum locken so viele spektakuläre Golfplätze wie in kaum einer anderen Region. Bekannt ist in erster Linie das Fancourt Resort mit drei Meisterwerken aus der Hand von Südafrikas Legende Gary Player. Der edelste heisst schlicht «The Links». Deutlich einfacher ist der älteste Platz des Resorts, Outeniqua, benannt nach dem gleichnamigen Berg im Hintergrund. Outeniqua ist



«The Links» in Fancourt, zusammen mit den beiden anderen 18-Loch-Anlagen gehört das Resort zu den Klassikern an der Gardenroute.

GOLFBUDDIES

«Unsere Kunden bleiben länger und leisten sich öfter eine Safari», fasst Walter Eggenberger die aktuelle Situation als Südafrika-Spezialist zusammen. Gemeinsam mit seiner Partnerin Ruth Queisser lebt Walter Eggenberger seit neun Jahren im Winter auf dem Pinnacle Point Estate an der Garden Route. Als «Golfbuddies» organisiert das Duo Pauschalreisen im ganzen Land. «Diese Saison lag erstmals die Region Kapstadt ganz vorn, noch vor der Gardenroute», beobachtet Eggenberger die Wünsche der Kundinnen und Kunden. Je nach Vorlieben vermitteln die «Golfbuddies» ausgesuchte Guesthäuser (B&B's) etwa in den Regionen Constantia, Stellenbosch, Franschhoek oder Somerset West, dazu kommt natürlich der Service mit Tee-Times etc. «Ausser den Flügen organisieren wir alles», sagt Ruth Queisser. Wer für einen längeren Aufenthalt an der Sonne beispielsweise ein Haus mieten möchte, ist bei den Golfbuddies ebenfalls an der richtigen Adresse. Hier empfiehlt Eggenberger «eine sehr, sehr frühe Entscheidung, da Stammgäste jeweils meist schon ein Jahr im Voraus gleich wieder buchen.»

Teil eines wunderschönen, gepflegten Gartens, teilweise umgeben von geschmackvollen Häusern. Montagu, der dritte 18-Loch-Platz im Edelresort, ist eine Mischung aus gepflegtem Parkland und viel wilder Natur. Mit dem sehr traditionellen Golfclub George, dem Resortplatz von Ernie Els in Oubaii, Kingswood und weiteren Anlagen sind die golferischen Möglichkeiten allein in und um George schon fast unbegrenzt.

Dazu kommen die absoluten Traumplätze in der nahen Umgebung. Unser Favorit ist immer noch Pinnacle Point bei Mossel Bay, bloss 40 Minuten von George entfernt. Jede Bahn ist spektakulär; trotz immer mehr Häusern bleibt das grossartige Schauspiel von Architektur und Natur bestehen. Besonders eindrücklich sind im Pinnacle Point die verschiedenen Par 3, so etwa das kurze Loch 7 hinunter zum Meer oder die neunte Bahn, die direkt entlang der Klippe

CAPE
edel WEISS



unter Deutsch-Schweizer Führung:
Diana Rock & Stefan Forster

Ferien am Kap

Blick auf's Meer und Weinberge · Moderne mit südafrikanischem Flair · über 20 Golfplätze in der Nähe · für Golfer und Geniesser

SAWUBONA „Herzlich Willkommen“ · Wir freuen uns auf Euch · info@cape-edelweiss.com · www.cape-edelweiss.com



Pezula gehört ebenfalls zu den absoluten Spitzenplätzen.

zum Clubhaus zurückführt. Hier ist ein Cart obligatorisch und in der Greenfee bereits inbegriffen. Klar kommt es öfters zu Wartezeiten – meistens, weil die Leute nicht damit aufhören können, die Szenerie zu fotografieren. Bei heftigem Wind ist der Platz ein echtes Monster. Unser südafrikanischer Flightpartner mit Handicap 4 musste beim Halfway House vor allem Bälle nachladen. Er kämpfte mit sich und dem Platz und war trotzdem immer wieder fasziniert. «Wo gibt es so einen Abschlag, ausser in Pebble Beach?», fragt er beim Blick auf die fotografierenden Japaner vor uns. Dies alles für umgerechnet 100 Franken pro Person (inklusive Cart).

WEITERE SPITZENPLÄTZE

Auf der anderen Seite von George locken nochmals zwei Spitzenplätze mit mehr oder weniger guter Sicht auf den Indischen Ozean: Pezula und Simola oberhalb von Knysna heissen die weiteren «Perlen» im riesigen Angebot. Im Pezula Golf geht es gleich heftig los: Beim ersten und zugleich schwierigsten Loch muss der zweite Schlag über wilde Buschlandschaften fliegen. Danach verblüffen immer wieder die Ausblicke auf den nahe gelegenen Indischen Ozean oder die Knysna Lagune – vor allem der 360-Grad-Rundblick vom neunten Grün ist toll.

Ähnlich spektakulär ist der Ausblick vom nahen Simola. Dabei blickt man schon bei Loch 2 auf ein gefühlt 150 Meter tiefer liegendes Fairway. Auch gibt es meist einen Foto-Stopp für die Touristen. Im obligatorischen Cart kann man sich bequem erholen und geniessen. Einige Bahnen sind recht eng. Die Halfway-Verpflegung ist ebenfalls im Greenfee inbegriffen, danach locken die Clubhaus-Terrasse sowie eine spektakuläre Plattform mit Ausblick für Entspannung.

Zum Abschluss der Südafrika-Reise geht es zurück in die Region Kapstadt. Hier ist die Auswahl an Top-Restaurants und Golfclubs nochmals riesig. Eine ideale Kombination bietet Steenberg mit seinem gepflegten Parcours quer durch die Weinberge und entlang einiger schöner Häuser. Die Tipps der Caddies helfen nicht zuletzt beim Putten. Etwas frech, will einer von ihnen noch einen zusätzlichen Cash-Betrag für den knappen Sieg der Frauen im lockeren Scramble gegen die Männer. Passender ist das Bistro des Weinguts Steenberg, dort lassen wir die Runde bei feinen Häppchen ausklingen – genauso wie die lokalen Schönheiten mit einheimischen «Bubbly» im Glas.

Unser golferischer Favorit rund um Kapstadt heisst (immer noch) Clovelly. Hier begrenzen öfters alte Bäume das Fairway, dazu kommen recht viel Wasser in allen Varianten und einige Höhenunterschiede ins Spiel. So ist Abwechslung garantiert. Wenn wie meist kräftiger Wind weht, wird der Platz nochmals deutlich anspruchsvoller. So sind wir bei Halbzeit froh, uns im Halfway House kurz hinsetzen und stärken zu können. Die Caddies erhalten für die Pause einen separaten Zustupf von umgerechnet 2.50 Franken. Obwohl dies streng verboten ist, verkaufen sie uns ihre gefundenen Bälle. Auch dieser Nebenverdienst ist für die professionellen Taschenträger höchst willkommen und für uns Touristen ein passender Service. Bälle kann man in Südafrika verlieren, Kilos dagegen kaum. •



INFINITUM

Entdecken Sie das bestgehütete Geheimnis des Mittelmeers!

Tauchen Sie ein in ein Naturparadies mit einer exklusiven Auswahl an Breaam-zertifizierten Residenzen, die sich in ein preisgekröntes Resort mit drei Championship-Golfplätzen, Weltklasse-Restaurants und einem der besten Beach Clubs Europas einfügen.

WELCOME TO EVERYTHING



MEDITERRANEAN SELECT HOMES

www.infinitumliving.com

+34 977 12 90 70

